

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Postgebühren. Die einzige Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die zummalige Poststelle folgt 25 Pfennig, die Restausgabe 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 149.

Postfachkonto: Berlin 62 448.

Dienstag, den 22. September 1925

Postfachkonto: Berlin 62 448.

24. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

Dem Beamtenwirtschaftsverein in Berlin e. S. m. b. H. ist die Erlaubnis zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen in verriegelten und versapften Flaschen in dem Verkaufsaum der Verteilungsstelle hier, Bahnhofstraße 2, erteilt worden.

Birtenwerder, den 21. September 1925.

Der Amtsvorsteher, J. B. Pieper.

Hohen Neuendorf

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Elektrizitätsversorgung.

Wegen dringender Ortsarbeiten werden die Leitungen in der Stolper Straße (von der Franzstraße bis zur Florstraße), Inselplatz und Karl Ludwigstraße vom Montag, den 21. d. Mts., 8 Uhr vormittags, bis Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 7 Uhr Stromlos sein.

Die Sanitätskolonne

ist mit dreitägigen Signalen ausgerüstet, mit denen die Mitglieder der Kolonne bei schweren Unfällen alarmiert werden. In g l a s m e i d e f e l l e n .

Bahnhof Hohen Neuendorf, Telefon Birtenwerder 226. Schiffsch. Gemeindefchule, Berliner Str. 39, Telefon 366. Ulrich, Berliner Straße 80, Telefon 351 (Engelmann)

Feuerwehrbeiträge.

Der Feuerwehrbeitrag für das Rechnungsjahr 1925 ist von der Gemeindevorstellung auf 6 RM festgelegt. Verbeitragspflichtige zahlen die Hälfte dieses Betrages. Beitragspflichtig sind sämtliche männlichen Personen vom vollendeten 18. bis 60. Lebensjahre. Ich ersuche die Pflichtigen, die Beiträge bis spätestens 5. u. Mts. bei der hiesigen Gemeindefchule, Berliner Straße 39, während der Rassenstunden von 8-12 Uhr vormittags einzubringen. Eine besondere Zahlungsauflösung ergibt nicht.

Ziegenbockhaltung.

Die Ziegenbockhaltung für Hohen Neuendorf befindet sich Drantenburger Straße 2 bei Wehlig. Dort allein darf das Feden von Ziegen durch den gestörten Ziegenhof vorgenommen werden. Das Vergeld beträgt 2 RM, es ist sofort zu entrichten. Sämtliche übrigen Besitzer von Ziegenböcken sind nicht befreit, durch ihre Ziegenböcke fremde Ziegen gegen Entgelt bedien zu lassen. Im Übertretungsfall machen sich sowohl die Ziegenbockhalter als auch die Halter von Ziegen strafbar.

Invalidentenrolle.

Vom 22. September 1925 sind folgende Invalidentenrollen zu verwenden:

1. für weibliche Hausangestellte und für Lehrlinge bei freier Station bis zum Verlohn von:

5.75 M.	wöchentlich	bis 27 M.	monatlich	50 Pf.
über 5.75 M.	11.75	53	70	
11.75	17.75	79	100	
17.75	23.75	105	120	
23.75		105	140	

2. für männliche Personen (Arbeiter, Gesellen, Gehilfen) und für Stützen, Gehilfen bei freier Station bis zum Verlohn von:

über 2 M.	2 M.	wöchentlich	25 Pf.
über 2 M.	8	70	
14	14	100	
20	20	120	
20		140	

3. im übrigen, d. h. wenn nur Verlohn gegeben wird bis zum Verlohn von:

über 6 M.	12	wöchentlich	25 Pf.
12	18	50	
18	24	70	
24	30	100	
30		120	
		140	

Mahgebend ist der Bruttoverdienst.
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Brandenburg.

Was gibt es Neues?

- Mit der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Düsseldorf an Hindenburg haben die Verehrungsfeiern im befreiten Gebiet ihren Abschluß erreicht.
- Der Reichspräsident und der Reichskanzler sind nach Berlin zurückgekehrt.
- Der Reichsrat hat der Verordnung über die Zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch zugestimmt. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.
- Die Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenverbände werden voraussichtlich am Dienstag erstmalig zu einer gemeinsamen Beratung über den Preisabbau zusammentreten.
- Nach einer englischen Meldung soll der kommenden Ministerbesprechung über den Sicherheitsakt eine große Konferenz folgen, zu der auch Polen und Tschechen eingeladen werden sollen.
- In dem Danziger Poststreik hat der Völkerbund mit den polnischen Wärschen in weitestgehendem Maße Rechnung getragen.
- In der südamerikanischen Republik Bolivien ist eine Revolution ausgebrochen.

Hindenburg wieder in Berlin.

Ministerrat über die Sicherheitsfrage.
Der Reichspräsident ist von seiner Rheinlandfahrt nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückfahrt vor Düsseldorf wurden ihm noch stürmische Oudigungen

dargebracht. In Hannover wurde ihm von seiner Schwiegertochter auf dem Bahnhof ein Blumenstrauß überreicht.

Am heutigen Montag wird der Reichspräsident den Beratungen des Reichskabinetts über die Sicherheitsfrage beiwohnen. An dem Kabinettsrat werden sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts teilnehmen. Ein endgültiger Beschluß dürfte indessen in dieser Sitzung noch nicht gefaßt werden. Die Besprechungen des Reichskabinetts werden voraussichtlich erst am Dienstag zum Abschluß gebracht werden, sodas die deutsche Antwort auf die französische Einladung zur Sicherheitskonferenz frühestens am Mittwoch an die Alliierten abgehen kann.

Den Konferenzbesuch

denkt sich die Londoner Presse folgendermaßen: Zunächst würden nur die Minister Englands, Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und Italiens unoffiziell zusammenkommen und freimütig miteinander — also ähnlich wie die juristischen Sachverständigen — die noch vorhandenen Unklarheiten und Probleme besprechen. Wenn sie dann zu einem gewissen Uebereinkommen gelangt sein würden, würde das Zusammentreffen zu einer richtigen Konferenz mit Delegierten und Sachverständigen erweitert werden. Vertreter Polens und der Tschechoslowakei würden dann zweifellos auch hinzugezogen werden.

Der Reichspräsident am Rhein.

Die Feierlichkeiten in Duisburg und Düsseldorf.

Nach Beendigung der erhabenden Feier im Eiseren Saalbau begab sich Reichspräsident v. Hindenburg zur Villa Hügel, wo er zusammen mit führenden Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie als Gast des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach das Frühstück einnahm. Am Nachmittag erfolgte dann die Weiterreise des Reichspräsidenten und der übrigen Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung nach Duisburg. Hindenburg zum erstenmal seit dem Weltkrieg am Rhein.

Auch in Duisburg bot sich das gleich lebhaft und frohbelegte Bild wie in den übrigen Städten, die der Reichspräsident besucht hatte. Am Bahnhof hatten eine große Anzahl von Vereinen Aufstellung genommen, deren Reite sich bis zum Hause des Oberbürgermeisters Jarres fortsetzte. Der Reichspräsident kam, von der Schutzpolizei eskortiert, im Auto vorgefahren, begrüßte am Eingang des Hauses einige Veteranen und Offiziere und begab sich anschließend mit den übrigen Herren des Gefolges zu einem Tee in das Haus des Oberbürgermeisters. Sodann begann eine einstündige große Autoumrundung durch Duisburg, Weiderrich und Ruhrort.

In einer tiefeneindrucksvollen Kundgebung wurde dabei ein kurzer Aufenthalt Hindenburgs auf der Homburger Rheinbrücke. Während die flaggenreich geschmückten auf dem Rhein verankerten Dampfer Böllerschüsse lösten, betrat der Reichspräsident den Brückenkopf und betrachtete einige Minuten schweigend und sichtlich tief ergriffen den deutschen Rhein. Hierauf bewegte sich die lange Reibe der Autos durch Ruhrort zurück nach Duisburg bis zum Duisburger Stadttheater, wo eine Festaufführung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ zu Ehren des Reichspräsidenten stattfand. Es folgte dann eine kurze Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, worin er Hindenburg von ganzem Herzen für den Besuch dankte und dem Gedächtnis Ausdruck verlieh, das deutsche Volk an deutschen Rhein werde auch hinfür ein treuer Wächter bleiben.

Sodann ergriff der Reichspräsident das Wort, um der Bevölkerung für den prächtigen Empfang seinen Dank abzusprechen. Zum Schluß sagte Hindenburg:

„Ich habe heute zum erstenmal nach dem großen Weltkrieg an unsern deutschen Rhein gefunden. Das ist das bewegte Herzen setzen habe, das wird jeder von Ihnen verstehen. Ich doch der Rhein unser Lebensstrom. Er gehört uns, wenn wir einig waren. Wir verloren ihn, sobald wir uneinig waren. Darum sei der Rhein uns immer eine Wappung zur Einigkeit. In dieser Einigkeit muß jeder Deutsche mitarbeiten, und dies zu tun, wollen wir gemeinsam bestreben in dieser Stunde mit dem Ruf: Unser deutsches Vaterland Hurra! Hurra! Hurra!“

In Düsseldorf.

Von Duisburg aus erfolgte die Weiterfahrt nach Düsseldorf, wo schon lange vor der Ankunft Hindenburgs eine gewaltige Menschenmenge harter. Das Erscheinen des Reichspräsidenten entfachte auch hier hellen Jubel. Nachdem der Reichspräsident vor der Wohnung des Landeshauptmannes Sorion die Front

einer dort aufgestellten Kompanie der Schutzpolizei abgefahren hatte, fand in der Wohnung des Landeshauptmannes ein Abendessen statt, bei dem dieser an den Reichspräsidenten eine Begrüßungsansprache richtete.

In seiner Erwiderung sagte Hindenburg unter anderem:

„Die Rheinprovinz und die Lande am Rhein haben in schweren Zeiten ihr Besten zum Heime und zum großen Vaterlande bezeugt und bekräftigt. Ihre Verdienste hat in voller Einmütigkeit und opferfreudiger Abwehr alle Versuche, altes deutsches Land vom Reiche oder von Preußen zu trennen, bereitet und jetzt in der Jahrtausendfeier sich überall erneut zum großen, gemeinsamen deutschen Vaterlande feierlich bekannt. Wir danken den Männern und Frauen am heiligen deutschen Rhein, an unserm Schiffsstrom, für ihr tapferes Ausharren und für ihre unerbittliche und unerschütterliche Treue. Möge den Landen am Rhein bald die Freiheit beschieden sein! Ich gedenke ihrer aller in Herlichkeit und bitte Sie, mit mir auszurufen: Das Rheinland und seine Bewohner sie leben hoch, hoch, hoch!“

Hindenburgs Dank an die Beamtenschaft.

Am Sonnabend vormittag fand dann zunächst im Düsseldorf Regierungsgedäude ein Empfang der leitenden Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten aus der Rheinprovinz durch den Reichspräsidenten statt. Namens der Beamtenschaft richtete der Landesfinanzamtspräsident Dr. Schmittmann einen herzlichsten Willkommensgruß an das Staatsoberhaupt.

In seiner Erwiderung sprach der Reichspräsident allen Beamten namens des Reiches aufrichtige Anerkennung aus für die tapfere Haltung, welche die Beamtenhaft aller Diengrade in den hinter uns liegenden schweren Jahren gezeigt hat, und dankte ihnen dafür, das sie in treuer Pflichterfüllung um des Vaterlandes willen freudig harte Leiden und große Opfer auf sich genommen hat.

Die Kundgebung im Düsseldorf Stadion.

Hindenburg Ehrenbürger von Düsseldorf. Nach der Feier im Regierungsgedäude begab sich der Reichspräsident in das am Rhein gelegene Stadion. Dort hatten sich wohl 75 000 Menschen eingefunden, um an der Verehrungsfeier teilzunehmen. Es folgte dann der Einzug der Sportvereine und Verbände in das Stadion. Im Innenraum des Stadions hatten die Schulkinder Düsseldorfs Aufstellung genommen, die den Reichspräsidenten mit dem Rufe: „Ich hab mich ergeben“ begrüßten.

Hierauf ergriff Oberbürgermeister Lehr das Wort zu einer Begrüßungsrede. Er hieß den Herrn Reichspräsidenten in der Stadt Düsseldorf willkommen, die in Liebe und Ehrfurcht zu ihm aufblühte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, wieder ein freies und ein einziges Vaterland aufzurichten. Dann überreichte er dem Reichspräsidenten den Ehrenbürgerbrief der Stadt Düsseldorf, nachdem der Reichspräsident im Jahre 1917 schon einmal aus Ehrenbürger ernannt worden war.

Der Reichspräsident dankte mit einer kurzen Ansprache. Heute sei eine schwere Zeit. Mit Gottes Hilfe werden wir aber wieder zu Ehren kommen. Wenn er sage, wir dürfen getrost in die Zukunft schauen, so sei das sein fester Glaube. Er bitte einzustimmen in den Ruf, der ihnen allen am Herzen liege, das deutsche Vaterland und mit ihm die Stadt Düsseldorf leben hoch!

Das Hoch auf das Deutsche Vaterland und die Stadt Düsseldorf wurde von der Menge begeistert aufgenommen. Dann lang die Menge die erste Strophe des Deutschlandliedes. Damit hatte die erhebende Kundgebung ihr Ende erreicht.

Rückkehr Hindenburgs nach Berlin.

Am gleichen Tage begab sich der Reichspräsident nach Berlin zurück, wohin der Reichskanzler Dr. Luther bereits am Tage zuvor zurückgekehrt war.

Ein neuer Fehlspruch.

Völkerbundentscheidung gegen Langig.
Die vielfach gehegte Befürchtung, daß der Völkerbundsrat in dem Danziger Poststreik sich auf die Seite Polens stellen würde, war leider nur zu sehr berechtigt.

Wie aus Genf gemeldet wird, ging der Völkerbundsrat über alle wohl begründeten Einwendungen der Stadt Langig hinweg und beschloß, das Gutachten seiner Sachverständigen-Kommission anzunehmen, das den polnischen Wünschen in weitgehendem Maße Rechnung trägt. Mit dieser Entscheidung erhält Polen

Das Recht, in dem größten Teil der Stadt Tausig einen eigenen Postbetrieb aufzunehmen.

Die Verhandlungen des Rates, die über zwei Stunden dauerten, lehren erneut den Beweis, daß keine rechtlichen Gesichtspunkte, sondern rein politische Rücksichten den Rat zu diesem Entschluß bewegen. Die Entscheidung des Völkerrundrates wird zweifellos der Völkerrundratsfreudigkeit in Deutschland einen neuen Stoß versetzen.

Das Marokko-Abenteuer.

Die französische Besatzung von Sibanen reißt niedergemacht.

Die Kämpfe in Marokko nehmen für die Franzosen einen überaus verlustreichen Verlauf. Ein überaus gelassener Eingeborener sagte aus, daß die französische Besatzung des Stützpunktes auf dem Sibanengebirge bei der Eroberung der Stellung durch die Missetate bis auf den letzten Mann niedergemacht wurde.

Kritische Lage der spanischen Landungsstruppen.

Nach zweier Wochen gestaltet sich die Lage der spanischen Landungsstruppen sehr schwierig. Die vor kurzem bei Alhucemas gelandeten Truppen sind von ihren rückwärtigen Verbindungen abgetrennt, da die Schiffe wegen des stürmischen Wellenganges sich auf die hohe See zurückziehen mußten. Die Militärtruppen unternehmen dauernd Nachtangriffe und haben sich in unmittelbarer Nähe des spanischen Lagers konzentriert, von wo aus sie mit Artillerie und Infanterie die spanischen Truppen beschießen. Die Verpflegung der Truppen ist äußerst gefährdet, besonders da man kein Wasser hat. Außerdem haben die spanischen eingeborenen Truppen nicht den Anforderungen entsprochen. Die spanischen Kriegszüge haben sich zurückgezogen, nur zwei Panzerzüge beschließen gelegentlich noch die Auffstellung. Man rechnet jetzt damit allgemein, daß trotz der letzten ein Winterfeldzug notwendig sein wird.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 21. September 1925.

Die Vorzüge bei den Preussischen Landtagswahlen. Die bereits den parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags mehrere Monate hindurch beschäftigt haben, kommt jetzt vor dem Landgericht I. Berlin, zur Verhandlung. Es handelt sich um die Verhörungen, die den ehemaligen Leitern der Preussischen Landes-Brandversicherungsanstalt in ihrer Kreditgewährung an das sogenannte „Zigaretten-Konjunktur-Kommando“ zum Vorwurf gemacht werden.

Preußen für Aufrechterhaltung der Preistreibe-Verordnung. Wie der „Amtliche Preussische Presse-Dienst“ mittelt, ist durch einen neuerlichen Beschluß des Preussischen Staatsministeriums eine Klärung der Frage nach einer weiteren Aufrechterhaltung der notwendigen Preissteigerungen zur Bekämpfung der übermäßigen Preissteigerungen für Gegenstände des täglichen Bedarfs insofern erfolgt, als Preußen bei der Reichsregierung wie im Reichsrat für die Vorgehaltung der wesentlichen Bestimmungen der Preistreibe-Verordnung und der mittleren Preisprüfungsstellen eintraten wird.

Vorbereitung der Provinziallandtagswahlen. Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtags hat eine Vorberodung des Preussischen Staatsministeriums genehmigt, nach der die Vereinerung benachbarter Kreise zu einem Wahlkreis, die grundsätzlich durch Provinzialgleichheit zu erfolgen hat, durch den Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialausschusses vorzunehmen ist, da es wegen der Kürze der Zeit unmöglich ist, die Provinziallandtags zur Beschlussfassung zu berufen. Es wurde auch die Einführung des am 1. d. M. in Stimmzettel beschlossenen. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß für den Fall, daß der Landtag in der nächsten Woche das neue Wahlgesetz verabschiedet, nach diesem Wahlgesetz gewählt werden soll. Der Wahlkreis in sich noch nicht fest. Als solcher war ursprünglich in Aussicht genommen der 25. Oktober. Es wurde weiter als Wahltermin der 22. November genannt. Die endgültige Festlegung wird von der Entscheidung des Landtages und der Stellungnahme des Staatsrates abhängig sein.

Auslands-Rundschau.

Paris. Der französische Außenminister de Monzie hat im Ministerrat Bericht erstattet über seinen Besuch in Berlin sowie über die Unterhaltung, die er mit dem preussischen Innenminister Dr. Becker über eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich hat.

Wien. Der österreichische Gesandte in Berlin Dr. Prant ist hier eingetroffen, um mit der Regierung über die bestehenden deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen Fühlung zu nehmen.

Schlussdienst.

Geständnis in der Breslauer Nordafäre. Und trotzdem eine neue rätselhafte Erwählung!

Breslau, 21. Sept. Die entsetzliche Bluttat an dem Professor Rosen und seinem Hauswart ist jetzt durch ein Geständnis des kürzlich verhafteten Maffineinbrechers Fleischer um ein gutes Stück geklärt worden, im gleichen Augenblick aber hat sich um die Schreckstat ein neuer dichter Schleier gewoben. Der Einbrecher offenbarte dem Untersuchungsrichter zwar, er habe zusammen mit einem anderen den Professor und den Hauswart getötet, währenddessen ein Dritter Schmierendienste tat, jedoch weigerte sich Fleischer trotz wiederholter Aufforderung, sein Geständnis durch die Unterschrift zu bestätigen. Ebenso verhalte er sich schroff ablehnend, als er darüber ausfragen sollte, inwiefern die Wirtschaftlerin Fräulein Neumann mit dem Doppelmord in Verbindung stehe. Fleischer wird sich noch wegen rund hundert Einbrüchen, durch die er die Provinz Schlesien dauernd verunruhigt hat, zu verantworten haben, und wegen dieser Verbrechen allein dürfte gegen ihn aller Voraussicht nach auf mehrere Jahre Zuchthausstrafe erkannt werden.

Die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Berlin, 21. Sept. Der Reichsrat hat sich mit der Verordnung über die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch einverstanden erklärt. Nach der Verordnung darf die Einfuhr nur erfolgen auf Grund eines vom Reichsernährungsminister erteilten Berechtigungsscheines. Dieser wird nur an Personen gegeben, die nachweisen, daß und welche Mengen Gefrierfleisch sie 1924 eingeführt haben. Das Gefrierfleisch darf nur an Verkaufsstellen abgeholt werden, die den Gemeinden bekannt sind und von ihnen überwacht werden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost ergebnislos. Berlin, 21. Sept. Die Lohnverhandlungen bei der Deutschen Reichspost haben zu keiner Einigung geführt. Die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen äußerten ihr lebhaftes Bedauern über die ablehnende Haltung des Reichspostministeriums. Da aber die zurzeit geführten Verhandlungen über die Regelung der Ortszulagen voraussichtlich zu einer Vereinbarung führen werden, wird zunächst davon abgesehen, in dieser Frage weitere Schritte zu unternehmen. Die Verweigerung sagt ihrerseits zu, daß die Verhandlungen in jeder Weise gefördert und das Resultat möglichst bald vereinbarungsgemäß in Kraft gesetzt werden sollte.

Ein pommerische Großmühle niedergebrennt. Kolberg, 21. Sept. Das fünfstöckige Gebäude der Wolfischen Mühle, einer der größten Mühlen Pommerns, ist durch Feuer vollständig vernichtet worden.

Der Afrikaforscher Georg Schweinfurth. Berlin, 21. Sept. Im hohen Alter von fast 89 Jahren ist der berühmte Afrikaforscher Professor Dr. Georg Schweinfurth, einer der Pioniere der wissenschaftlichen Erforschung des dunklen Erdteils, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Französischer Erfolg in Syrien. Paris, 21. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Beirut hat die französische Garnison von El-Musseire einen nächtlichen Angriff starker Drusenabteilungen abgelenkt. Am 17. September mußten die Truppen auf der ganzen Linie zurückweichen. Sie ließen dabei mehrere hundert Leichen zurück.

Die Etschepolowakei verhandlungsbereit.

Berlin, 20. September. Der biesige tschechoslowakische Gesandte, Herr Krofta, teilt heute im Namen seiner Regierung dem Außenminister Stresemann unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit zwischen Deutschland und den Alliierten ausgetauschten Notizen mit, daß die tschechoslowakische Regierung bereit sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Schiedsvertrages einzutreten.

Amisbezirk Birkenwerder

Der gestrige Sonntagsverkehr hat den der letzten Sonntage bei weitem übertraffen. Hierzu trug vor allem das schöne, warme Wetter bei. Fahrkarten wurden abgenommen in Birkenwerder 6487, Hohen Neuendorf 6391, Frohnau 8760, Borgsdorf 1972, Lehms 1215.

Die Stung des Kreistages am Sonnabend im Kreisbauje in Berlin war die letzte der bisherigen Zusammenkunft, da am 25. Oktober die Neuwahl erfolgt. Der Kreistag beschließt für die Wasserregulierung von Waltersdorf zum Breite von 250 000 Mark und ihren Anschlag an das Kreiswasserwerk Niederbarnim. Ebenfalls bedeutsam angenommen wird die Vorlage des treffend die Übernahme einer Bürgschaft für die Reichsland-Verkehrs-Großschiffverkehr Eisenbahn A. G. gegenüber der deutschen Verkehrs-Kreditbank A. G. zu Berlin über einen Kredit bis zu 750 000 Reichsmark. Zu einer grundsätzlichen Erörterung der Frage „Die Zwangswirtschaft, die Privatwirtschaft“ und einer erregten Aussprache führte die Vorlage betreffend den Erwerb einer Stammeneinlage von 64 000 Reichsmark der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim m. b. H. Diese Gesellschaft ist an der Heimstätten-Gesellschaft Primus m. b. H. in Berlin-Wittenau mit einer Stammeinlage von 15 000 Reichsmark beteiligt. Die Stadt Berlin besitzt 64 000 Reichsmark Stammeinlage der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim. Die Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim hat kein Interesse an der weiteren Beteiligung bei der im übrigen keinen Wert auf weitere Beteiligung an der Siedlungs-Gesellschaft Niederbarnim legt. Letztere hat daher mit der Stadt Berlin den Austausch der beiderseitigen Anteile vereinbart. Bei der Abstimmung wird der Kreisrat ermächtigt, die Stammeinlage der Stadt Berlin bei der Siedlungs-Gesellschaft in Höhe von 64 000 Mark gegen Zahlung von 47 000 Mark zu erwerben, und zwar stimmen 18 Abgeordnete für, 5 Abgeordnete der Reichsparteien gegen die Vorlage, während 4 Abgeordnete den Saal verlassen haben. Das Kreisratensamt in Danienburg wird sich stark in Anspruch genommen; die Aufnahme von Kranken ist oft mit Schwierigkeiten verbunden. Es wurde daher ein Erweiterungsplan beschlossen, wodurch die Bettenzahl um 50 erhöht wird, sowie die Anschaffung eines Krankenautos. Die Neuwahl eines Amtsvorstehers für den Amisbezirk Birkenwerder und eines Amtsvorstehers für den Amisbezirk Glentke wurde nicht vorgenommen. Der Kreistagsausschuss sänftliche Amtsvorsteher und -Stellvertreter neu gewählt werden müssen. Jedoch Beteiligung der Grundbesitzer in Hohen Neuendorf werden von dem Kreis als Beihilfe 200 000 Mark gefordert. Die Summe soll ohne Verzinsung in drei Jahresraten dem Staat zurückgezahlt werden. Die Vorlage wurde gegen zwei Stimmen angenommen. Im Anschluß erriete Oberbaurat Bauer das Referat über die endgültige Bekämpfung der Grundwasserstände. Bauer, der Leiter der Trockenigungsarbeiten, führte in seinem durch Bildbilder belegten Vortrag u. a. aus: Die Ursache der fortschreitenden Grundwasserflutung ist auf die Auffüllung des sogenannten großen Bergsals, der auf Frohnauer und Stolpe Gebiet liegt, nach zurückzuführen. Durch Zufüllung dieses Salzes und die Befüllung von Brandkäulen mußten sich die Bodenflächen der Gemarkung Hohen Neuendorf immer mehr mit Grundwasser anreichern. Zur Befüllung des unhaltbaren Zustandes ist es nötig, das Sickerwasser, das keinen Abfluß findet, und das schädliche Grundwasser durch sogenannte Seiten-Drainagen und Querschläge dem Entwässerungsgebiet, das etwa 220 ha umfaßt, zu entziehen. Eine vollständige Hauptentwässerung verläuft an der südlichen Gemarkungsgrenze und nimmt die Nebenentwässerung auf. Die nördliche Hauptentwässerung verläuft sich mit der südlichen, und beide geben ihre gesammelte Grundwasserentlastung an eine gemeinsame Gefälleleitung ohne Drainage ab. Die zum Abfluß gelangenden Wasserströme, also die Oberflächengewässer, werden in dem Gebiet nördlich der Bahn in Teichen aufgespeichert und kommen hier zur Verfrachtung. Das Entwässerungssystem ist so angelegt, daß nach Fertigstellung des ganzen Ausbaues mit einer absolut sicheren und ausreichenden, von selbst einleitenden Senkung des Grundwassers in der Gemarkung Hohen Neuendorf gerechnet werden muß. Eine Überflutung der Grundstücke mit all ihren fürchterlichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schäden wird dadurch ein für allemal verhindert sein.

Das 25. Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr an das die gesamte Einwohnerschaft noch oft und gern zurückdenkt wird, hat einen würdigen Verlauf genommen. Inner der Klängen von Musik erfolgte bereits schon am Sonnabend das Abholen der ausdauernden Kameraden vom Bahnhof zu den Versammlungstotalen Rodewald und Katscheler. Als gegen 7 1/2 Uhr sich alles am Rathaus zum Festzug versammelte, wurde der Wehr eine feurige Heberachtung zuteil. Weibin erteilte vom Rathaus aus

Smekens Dampfloch

ROMAN VON H-COURTIS-MAHLER (Nachdruck verboten.)

80) Kurz bevor sie Berlin erreichte, fiel ihr wieder ein, daß sie an Heerfurt despersieren sollte.

Sie hat den Speisewagensteller um Auskunft, wie sie am besten von Berlin aus despersieren könne. Er erbot sich, das Telegramm aufzugeben, sobald der Zug in Berlin eintraf. Das nahm Sanna dankend an. Sie setzte die Depesche auf und reichte sie dem Kellner mit einem Geldstück. In Berlin angelangt, fuhr sie mit einem Wagen zum Sietimer Bahnhof. Dort hatte sie nur einen kurzen Aufenthalt.

Als sie wieder im Zuge saß, kam ihr die Sorge an, ob der Kellner auch das Telegramm richtig besorgen würde und ob es auch zur rechten Zeit in Glosfow eintreffen würde. Sie wußte nur, daß sie bis zur Station Glosfow fahren mußte mit dem Zuge. Wie weit Glosfow von dieser Station entfernt lag, davon hatte sie keine Ahnung.

Ah — wenn ich doch erst in Glosfow wäre, dachte sie seufzend.

Und sie kam sich nun wieder so verlassen vor, daß ihr die Tränen kamen.

3ehntes Kapitel.

Rolf von Gerlach hatte einige Tage in Berlin zu tun gehabt und fuhr mit dem gleichen Zuge nach Hause zurück. Denn auch Sanna von Glosfow benutzte. Er hatte jedoch unterwegs die junge Dame, die ganz allein in dem Abteil erster Klasse fuhr, gar nicht beachtet, trotzdem er einige Male an ihrem Abteil vorbeigegangen war. Nun hielt der Zug auf der Station Glosfow. Der junge Freiherr stieg aus und sah zu seinem Erstaunen, daß die junge, elegante gekleidete Dame mit dem so auffallend uneleganten Reisegepäck ebenfalls hier ausstieg.

Const verließ niemand auf dieser Station den Zug. Badegäste gab es um diese Zeit in Glosfow noch nicht.

sonst wäre ihm die elegante, einsame Reisende kaum so aufgefallen, wie sie es jetzt tat.

Unwillkürlich blieb er stehen, ehe er auf seinen wartenden Wagen zuschritt, und sah der schlanken Gestalt nach, die mit unsicheren Widen um sich sah und dann zaghaft auf den Stationsvorsteher zutrat.

„Vielleicht ein Wagen von Glosfow hier?“ hörte er sie fragen. Er huschte und trat interessiert näher heran. Seine Augen suchten forschend auf dem blassen, miblen, aber entschieden sehr reizenden Gesicht der jungen Dame.

Eine entschiedene distinguierte Dame, die erster Klasse gefahren war und trotz des Papptorans einen vornehmen Eindruck machte — was wollte die in Glosfow? Dort wohnte doch nur der Verwalter und die Beamten und Dienstmoten.

Der Stationsvorsteher gab Bescheid. Nein, es sei kein Wagen aus Glosfow da, nur der Wagen des gnädigen Herrn aus Gerlachshelm.

Damit zeigte der Beamte auf den herantretenden Freiherrn.

Sanna sah mit hilflosem, ängstlichem Blick zu dem eleganten aristokratisch aussehenden jungen Mann empor. Der Name Gerlachshelm erschien ihr bekannt.

Rolf von Gerlach zog artig den Hut und verneigte sich und nannte seinen Namen.

„Raim ich Ihnen irgendwie dienlich oder beifällig sein, mein gnädiges Fräulein?“ fragte er artig. Sie sah ihn unsklüssig an und ein helles Rot schob in ihr Gesicht, das nun noch viel reizender erschien.

„Welleit können Sie mit Auskunft geben, mein Herr, wie ich nach Glosfow gelangen kann. Ich habe von Berlin aus despersieren lassen und um einen Wagen gebeten. Welleit wurde mein Telegramm nicht pünktlich besorgt, oder es war zu spät. Ich hier keine andere Fahrgelegenheit zu haben? Oder kann man zu Fuß nach Glosfow gelangen?“ fragte sie zaghaft.

Ihre Augen blickten so hilflos und verzagt, daß es ihr rührte.

„Ich weiß nicht, ob ich das annehmen darf. Inbel — es ist schon so spät — und ich weiß nicht, ob mein Telegramm überhaupt besorgt wurde. Ich hab es einem Speisewagensteller.“

„Darf ich fragen, wann?“

Sie nannte ihm die Zeit ihrer Ankunft in Berlin.

„Dann kann es frühestens jetzt in Glosfow eingetroffen sein — so schnell ist hier bei uns die Beförderung nicht.“

„Wenn Sie mir wirklich gestatten wollen und es Ihnen keine zu große Mühe macht, dann will ich Ihr freundliches Anerbieten gern annehmen. Ich bin Susanne von Glosfow.“

Er suchte leise zusammen, als sie so schloß und ruhig ihren Namen nannte. Sie sah dies Zusammenzucken, und plötzlich war ihr zumute, als müsse sie ihr Gesicht schamhaft verbergen, weil sie diesen Namen führte. Ein schwebendes Weh durchdrachte ihr Herz und sie dachte bedrückt: „Jetzt reut es ihn vielleicht, ihr seinen Wagen angeboten zu haben, nun er weiß, wer du bist.“

Er hatte sich schnell gefaßt und verbeugte sich artig. „Ich bitte sehr, mein gnädiges Fräulein, mir zu dem Wagen zu folgen.“

Sie schritt an seiner Seite dahin. Es war ein eleganter, hochflügeliger Jagdwagen, der bereit stand.

(Fortsetzung folgt.)

A. WERTHEIM

Berlin Leipziger Straße Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

Moden-Ausstellung

Mäntel, Komplets, Pelzjacken u. Mäntel, Nachmittags- und Abendkleider, Blusen, Morgenröcke, Kinderkleider u. Mäntel.
Maß-Salon Leipziger Straße: Die neuesten Pariser Modelle

Extra-Preise in dieser Woche



Mantel
Velours de laine
u. Seitenfalten
in viel. Farben
55 M



Mantel
dick. Winter-
flausch. Bibe-
rotte-Kragen
28.50

Mantel
aus meliert. Flausch. Aravers
aparten Glöcken-
form, m. farb.
Kragen
29.75

Mantel
Velours de
laine, modern.
Farben, kleine
Damengrößen
37.50

Mantel
Velours de
laine, neue
Glöckenform
59 M

Mantel
Velours de
laine, m. Bibe-
rottefalten, ein-
gefärbte Falten
69 M



Backfischkleid
reinv. Rips, marine
und braun, Jumper-
mit
Plissee-
rock
38.50



Jumper
Wolltrot, mit
aparten kunst-
seidenen Streif.
17.50

Jumper
Crêpe de chine
in verschiedenen
Ausführungen
23 M

Kinderkleid
Kunstseide, Länge
50 bis 95, Länge 50
9.75
(Jede weitere 5 cm
7.5 Pf. mehr)

Kindermantel
entf. Flausch, reinv.
Lp. 60 b. 100, Lp. 60
14.75
(Jede weitere 5 cm
1.50 mehr)

Kinderkleid
reinvoll. Schotten
Länge 60-95, Lp. 60
15.25
(Jede weitere 5 cm
1.25 mehr)

Kinderkleid
Jumper, einfarbig,
m. schott. Faltenrock
Länge 60-95
Lp. 60
23.50
(Jede weitere 5 cm
1.50 mehr)



Besuchs-Kleid
aus reinvoll. Ripstoff m.
Tressen-
garnitur, goldfarb.
Lederbes.
mit kurzen Aermeln
24.50
mit kurzen Aermeln 19.50

Tanzkleid Jugendl.
Form
aus Chinakrapp m. Glöcken-
rock u. neu
artiger Gar-
nituren, versch.
Ausführung
49 M

Nachmittagskleid
aus reinvoll. Gabardine,
Pulloverrock m. farb. geflocht.
Tressengarn,
und breitem
Leckgürtel
34 M

Abendkleid
aus reinvoll.
Crêpe de chine
mit reich be-
stiehm. Rock
62 M

Crêpe de chine-
Kleid
reine Seide
buntes
Vordereil
und Rock
29.50

Ferner: Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider und Mäntel

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Nicolaus für die tröstenden Worte herzlichen Dank.
Hermann Heinrichs
und Anverwandte.
Birkenwerder, den 21. Sept. 1925

Privat-Tanz-Institut
Eberhard Greiner, Tänzer an der Staatsoper
CASINO FROHNAU
Beginn der neuen Tanzkurse Mitte Oktober
Prospekte und Anzeigungen Berlin W. 8, Kronenstr. 2, Merkur 283
Prospekte sind ebenfalls im Kasino erhältlich.

Bedeutend billiger!
als in Berlin verkauft
Möbelscherei
Robert Schulz
Hohen Neuendorf
Schönfließers Straße 78
Gründet 1898
Sehr große Lager in
Speise-Herren-, Schlafzimmern,
Küchen, Schränken, Bettstellen,
Tischen, Stühlen, Ruhebetteln,
Klubgarnituren, Korbmöbeln usw.
Sehr günstige Gelegenheitskäufe
ständig am Lager
Teilzahlung gestattet

Kuh-u. Pferdederung
hat abzug. 1 Tagespr. mag. on. u. fuhrverweife
H. Hees, Eberfeld,
Gandshausärtnerei und Baumzahn,
Schönfließers Straße 28. Tel.: Birkenw. 146.

Buchbinderei F. Gnauk
Birkenwerder, am Rathaus.
Ausführung sämtlicher
Buchbinderarbeiten
und
Einrahmen von Bildern

Günstige Herbst-Angebote!

Damenmantel . .	11.50	Seidenkleid kariert	18.75
Flauschmantel .	13.50	Schottenkleid .	10.95
Jackenkleid . . .	37.00	Damenkleid ein- farb.	12.75
Kindermantel . .	9.50	Sammetkleid eleg.	35.00

Kinderkleid 3.30
Sammetbüte mit Regenschirm . . 4.50
Bandgarnitur 7.50M. Damenstrümpfe 45 Pf.

Jumper 4.75
Seidentrikot

Mode-Bazar J. Wolff, Oranienburg
Besichtigen Sie meine vier Schaufenster!

Wenn Sie wüßten
wie sicher und bequem Sie Ihre
Hühneraugen und Hornhaut
durch „**Labewohl!**“
los werden, würden Sie sich
nicht erst mit minderwertigen Mitteln herum-
ärgern. „**Labewohl!**“ wirkt durch den Filzring
sofort schmerzstillend. Kein Verrutschen.
Kein Festkleben am Strumpf. Seit 20 Jahren
bewährt. Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfennig.
In Drogerien und Apotheken zu haben.
Verlangen Sie ausdrücklich **Labewohl mit Filzring!**
Drogerie Arno Kapell.

Kuh- und Pferdederung
hat abzugeben zu Tagespreisen.
Richard Thiem
Fuhrgeschäft, Eberfeld, Altona-allee 5
Arbeitsgerät wird immer gebraucht. Wer
solches anzubieten hat, der
lasse eine „**Kleine Anzeige!**“ im **Driefeltar-Boten**
erscheinen und er wird seinen Bestand schnell
verkaufen.

Arbeiter
zum Rigolen stellt
auf einige Tage ein.
Otto Bautz,
Maurermeister,
Birkenwerder,
Hauptstraße 103.

Holz
zu verkaufen. Zu erf.
im **Driefeltar-Boten.**

Mauersteine
sowie
Kuh-u. Pferdederung
hat preiswert abzug.
Karl Beyer,
Fuhrgeschäft, Hohen
Neuendorf, Hauptstr. 1.
Telefon 964.

Alt-Metalle
Kupfer, Messing,
Zink, Eisen, sowie
sämtliche Abfälle kauf-
taugend
M. Zweig, Berlin,
am Ebelliner Bahnhof,
Invalidentstraße 142,
Norden 9649.

Einzelne Möbel
sowie ganze Einrich-
tungen kauft
Robert Schulz,
Hohen Neuendorf,
Schönfließersstraße 78,
Tel. Birkenwerder 86
Gehtündet 1898.

Hohen Neuendorfer
Waschanstalt u. Plätterei
mit elektrischem Betrieb
Schönfließers Straße 4a
Besitzer: **WILLY HOFFMANN**
Annahme sämtlicher Haus-, Leib- und
Luxuswäsche / Gardinenspanneri
Jede Art Feinplätterei
Trocknen im Freien / Lieferzeit 8 Tage

Preussische Staatslotterie
Ziehung der 1. Klasse am 16. und 17. Oktober
Die Hauptgewinne sind:

4	×	500 000	Mark
2	×	300 000	Mark
2	×	200 000	Mark
10	×	100 000	Mark usw.

Bedeutende Vermehrung
der Mittelgewinne!
Lospreise: Achtel 3.— Mk., Viertel 6.— Mk., Halbe 12.— Mk.,
Ganze 24.— Mk., Doppellos 48.— Mk.
Lose versendet: **Daus, Staatl. Lotterieleinnehmer,**
Berlin N. 4, Invalidenstrasse 143, beachten nahe Bergstr.,
Telefon: Norden 4014. Postscheckkonto: Berlin 31187.

Supplente
Infratillaturre
für Gas, Wasser und
Kanalisationsanlagen
gefertigt
J. Börde,
Birkenwerder,
(Rathaus)

Horst Jindau
Durch
ein halbes Stück
Jander's Patent
Mehlmehl-Sieb habe ich
das Sieb selbst befestigt
5. 5. Dölg-Serg. a Sieb
60 Dlg. (15-16 Dlg.) 20k. 1-
(25-30 Dlg.) 20k. 1.50 (35-40 Dlg.)
hält (germ.) Dazu
Jander's Ernte a 45. 50
und 30 Dlg. In allen
Spezialhandlungen, Drogerien u.
Vollmüllereien erhältlich.
A. Kapell, Birkenw., Hauptstr. 75.
E. Maalger, Hohen Neuendorf.

Düngekalk
sowie
**Kuh- und
Pferdederung**
liefert zu den billigsten
Tagespreisen. **Otto
Maalger, Birkenw.,**
Bergfließersstraße 11.
Telefon 117.

**Lacke
Pinsel
Farben**
(in bekannter Güte).
Drogerie Erich Maalger,
Hohen Neuendorf,
Schönfließersstraße 72.

**Männer-Turn-Verein
Friesen Birkenwerder**
Von morgen ab
turnt die
Alte Herrenreize
jeden Dienstag abds.
8 1/2 bis 9 1/2 Uhr
Medaillen werden
entgegengenommen.
Die Turnhalle
Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt
R. Bielke
Berlin-Weissensee.
Annahmestelle bei
Firma E. Hennig,
Birkenwerder,
Hauptstraße 74.